
Die Radioretter

Initiative für Kultur im Rundfunk

An die
Intendantin des Westdeutschen Rundfunks
Frau Monika Piel

Köln, 30. März 2012

Betrifft: Einschüchterungsversuche

Sehr geehrte Frau Piel,

am 14. März hat Ihnen die Redakteursvertretung des Westdeutschen Rundfunks im Auftrag einer großen Zahl von WDR-Mitarbeitern aus Hörfunk und Fernsehen einen Brief zugeleitet, in dem die WDR-Geschäftsführung eingeladen wird, „mit den Programmmitarbeitern des ganzen Hauses die öffentliche Kritik an der Verflachung des Programms zu diskutieren und gemeinsam zu überlegen, wie das öffentlich-rechtliche Profil unseres Senders neu geschärft werden kann, um die Zukunft unseres Hauses zu sichern“. Zudem baten die Unterzeichner im Zusammenhang mit der geplanten WDR3-Reform darum, „dass sich die Hörfunkdirektion die Zeit nimmt für die Entwicklung einer Reformalternative, in der die bislang ignorierten Bedenken und Anregungen der Mitarbeiter Eingang finden“.

Der Brief mit den Namen der Unterzeichner wurde am gleichen Tag im WDR-Intranet veröffentlicht, seither haben noch einige weitere Kolleginnen und Kollegen unterschrieben. Inzwischen liegt der Brief auch der „Initiative für Kultur im Rundfunk“ vor, die dieses Dokument nun auf ihrer Homepage dokumentiert. Und zwar ohne die Namen der rund 100 Unterzeichner.

Der Anlass, Ihnen zu schreiben, sind beunruhigende Informationen über hausinterne Einschüchterungsversuche gegen einige der Unterzeichner des Briefes. Auf einer Leitungs-Konferenz soll die Fernsehdirektorin Verena Kulenkampff die Namen aller Fernsehkolleginnen und -kollegen vorgelesen haben, die mit ihrer Unterschrift den Inhalt des Briefes unterstützen. Zudem hat Frau Kulenkampff offenbar darum gebeten, dass die direkten Vorgesetzten mit den Unterzeichnern reden und ihnen die Missbilligung der Fernsehdirektorin vermitteln.

Um es gleich zu sagen: Wir werden diese belegbaren Vorgänge öffentlich machen, da wir derartige Einschüchterungsversuche und Angriffe auf die freie Meinungsäußerung für gravierend halten.

Wir wissen nicht, sehr geehrte Frau Piel, ob Sie über das Geschehen informiert sind oder das Ganze sogar mit Ihrer Zustimmung durchgeführt worden ist. Wir gehen aber davon aus, dass Sie, schon wegen Ihrer Rolle und Aufgabe als Intendantin eines öffentlich-rechtlichen Senders, die Bedeutung des Rundfunks für eine demokratisch verfasste Gesellschaft überaus hoch einschätzen. Und hoffen uns mit Ihnen einig, dass die Freiheit der Meinungsäußerung vor den Toren einer Sendeanstalt nicht Halt machen kann. Ohne diese Freiheit müsste das Leben aus jeder Institution, erst recht aber aus einem Rundfunksender weichen.

Die „Initiative für Kultur im Rundfunk“ und ihre Unterstützer innerhalb und außerhalb des WDR setzen sich mit großer Leidenschaft für den Erhalt bzw. die Wiederbelebung des Kulturradios WDR3, aber auch für den öffentlich-rechtlichen Programmauftrag insgesamt ein. Und das nicht als Gegner, sondern im Gegenteil im Interesse des Rundfunks, des WDR und der Aufgaben, die dieser bedeutende Sender für Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik hat. Niemand dürfte deshalb von diesem Engagement erfreuter sein als Sie.

Wir bitten Sie also um Aufklärung und eine Position zu den oben genannten Vorfällen. Derartige „Brandmarkungen“ und Einschüchterungen von Mitarbeitern werfen nicht nur ein schlechtes Licht auf Vorgesetzte, sondern auf den ganzen WDR. Leider scheinen sie die inzwischen hundertfach geäußerten Klagen von WDR-Kolleginnen und Kollegen zu bestätigen, die ein Klima der Angst und der Ausgrenzung und die Diffamierung von internen Kritikern beschreiben.

Bitte sorgen Sie dafür, dass Einschüchterungen oder auch nur Handlungen, die damit verwechselt werden könnten, unterbleiben. Und stehen Sie für die freie Entfaltung aller innerhalb und außerhalb des Hauses geführten Diskussionen über die Zukunft des Rundfunks ein.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Fend

Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger

für die Initiative für Kultur im Rundfunk